

Calmer Tagblatt

Nr. 15.

Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

97. Jahrgang

Donnerstag, den 19. Januar 1922.

Preis 1.24. — mit Zehneckel. — Zahlung der Abonnements an den Verleger.

Neueste Nachrichten.

Wie sah die Entente den „Frieden der Welt“ vorstellte, das geht aus der Bestellung einer Schulkommission im Rheinland hervor, die darüber zu wachen hat, daß keine „nationalistischen“ sondern nur pazifistische Lehrer an den Schulen angestellt werden. Es soll also Deutschland verboten werden, seine nationale Unabhängigkeit wieder zu erlangen, während überall im Ententelager der Nationalismus und Militarismus in höchstem Ansehen steht.

Rathenau vor dem Obersten Rat.

Die Begründung der Zahlungsunfähigkeit Deutschlands.

Berlin, 16. Jan. In seiner vor dem Obersten Rat am 12. Januar gehaltenen Rede betonte Reichsminister a. D. Dr. Rathenau, daß die deutsche Delegation, die ernsthaft bemüht sei, alle gewünschten Auskünfte rücksichtslos und wahrheitsgetreu zu geben, darüber hinaus bereit sei in dem von ihr geforderten Maß an den Aufgaben dieser Konferenz mitzuarbeiten. In Beantwortung der sich auf den Umfang der von Deutschland zu bewirkenden Sach- und Geldleistungen beziehenden Fragen hob Dr. Rathenau hervor, daß Deutschland entschlossen sei, mit seinen Leistungen bis zu den Grenzen seiner Leistungsfähigkeit zu gehen, daß Deutschland jedoch durch den verlorenen Krieg, durch schwere Verluste und durch eine Revolution hindurchgegangen sei. Deutschland empfinde selbst am schwersten die anormalen Zustände seiner Lebensbedingungen und seiner Finanzen und es wünsche diese zu beseitigen. Es wünsche nicht den Weltmarkt durch Unterbietung zu zerrütten. Die beiden Aufgaben: äußere Leistung und innere finanzielle Sanierung, vor die Deutschland dadurch gestellt werde, widersprächen einander. Es sei daher schwer zu sagen, daß dies und die Zahlung eine ausreichende und erträgliche Leistung darstelle, so müsse eine Summe gefunden werden, deren Schwere erträglich sei und die zugleich der wirtschaftlichen Lage der empfangsberechtigten Nationen entgegenkomme. Als Basis seiner Berechnungen wählte Dr. Rathenau die im Obersten Rat für 1922 genannten Ziffern: 500 Millionen für Darlehen und 1450 Millionen für Sachleistungen ausschließlich der äußeren Belastungskosten. Deutschland, ein Land der Lohnarbeit, das Rohstoffe empfängt, sie verarbeitet und die verarbeiteten Erzeugnisse verkauft und nur unerhebliche eigene Rohstoffe hat, muß das meiste im Ausland kaufen und für alles bezahlen. Es könne nur durch seine Handarbeit zahlen und müsse deshalb eine aktive Handels- und Zahlungsbilanz haben. Die deutsche Zahlungsbilanz aber sei vorbelastet mit einem Einfuhrbedarf von 2,5 Milliarden für Lebensmittel und 2,5 Milliarden für Rohstoffe und zwar ohne verarbeitete Fabrikate und ohne Luxusartikel. Außerdem seien im Gegensatz gegen früher dreiviertel Milliarden Goldmark jährlich an das in Deutschland Kapital besitzende Ausland zu zahlen. Die Passivseite der Zahlungsbilanz betrage also etwa fünf dreiviertel Milliarden Goldmark, der eine Ausfuhr von nur 3,5 bis 4 Milliarden gegenüberstehe. Es bestehe somit ein Passivsaldo der Zahlungsbilanz von 2 Milliarden schon vor Zahlung irgendwelcher Reparationen. — Auf Anfrage Lloyd Georges bestätigte Dr. Rathenau, daß infolge des Standes des Weltindex auf 1,5 die deutsche Ausfuhr jetzt 14 bis 15 Milliarden Goldmark betragen müßte, wenn sie dem Vorkriegsstand entsprechen sollte. Sie habe sich also auf etwa ein Viertel vermindert. Zur Deckung des Defizits der Zahlungsbilanz beständen nur drei Möglichkeiten: Verkauf der Substanz des Landes, große auswärtige Anleihen, oder Verkauf der Landeswährung. Den Ausverkauf der Landesubstanz habe Deutschland leider nicht hindern können. Die Durchführung einer auswärtigen Anleihe habe Deutschland versucht. Sie sei aber unmöglich gewesen, da nach Meinung der City die Deutschland auferlegten Lasten zu schwer seien. Demnach sei es unmöglich gewesen, den Verkauf von Umlaufmitteln zu vermeiden, obwohl das deutsche Geld dadurch ein Gegenstand der internationalen Spekulation geworden sei. Dr. Rathenau hob hervor, daß die Annahme irrig sei, der Marksturz seit Mitte 1921 sei nur die Folge der Inflation und des Gebrauchs der Notentpresse in Deutschland gewesen. Dann hätte der Sturz nicht so plötzlich und in ganz kurzer Zeit eintreten können. Auch habe sich der Kurs erheblich gebessert, sobald sich wieder etwas blauer Himmel zeigte: die Nachrichten über die ersten Besprechungen zwischen der britischen und der französischen Regierung über eine Regelung der deutschen Verbindlichkeiten für 1922. Sobald die Währung eines Staates auf dem internationalen Markt aus dem Gleichgewicht gekommen sei, sei es unmöglich, irgend ein Budget auf bestimmte Zeit mit Sicherheit in Ordnung zu bringen. Dr. Rathenau betonte, daß in diesem Augenblick das deutsche Budget für

1922 in Ordnung sei. Es enthalte sogar gewisse Verbesserungen. Dabei sei aber von den Reparationen abgesehen. Jeder neue Marksturz, jede neue innere Preiserhöhung werde dieses Budget gefährden. Eine als Ausgleichsmittel denkbar Reduktion des Verbrauchs sei kaum erreichbar, da die Mittelschicht und die Arbeiter weit unter dem Stand der Vorkriegszeit lebten. Es könne sich also nur um die Erhebung der Produktion und die Vermehrung der Ausfuhr handeln. Eine derartige Vermehrung sei aber schwer, weil sich andere Völker dagegen wehrten. Es bleibe das Mittel, die landwirtschaftliche Produktion zu heben. Aber das erfordere Zeit bei den infolge des Krieges veränderten Bedingungen. Bezüglich der auf Deutschland ruhenden Lasten wies Dr. Rathenau darauf hin daß für 1922 das Budget 8 Milliarden ausschließlich Reparationen und sonstiger Friedensvertragsleistungen beträgt. Um dieses zu balancieren, sei es nötig gewesen, die Steuerlasten nahezu zu verdoppeln. Er stelle unter Beweis, daß der Deutsche jenerhin eine schwerere Bürde trage als der Bewohner irgend eines anderen Landes, insbesondere der Engländer oder Franzosen. (Sch. h. der Rede morgen)

Deutscher Industrie- und Handelstag.

Der Reichszankler und der preussische Handelsminister zur Lage.

Berlin, 18. Jan. Unter sehr starker Beteiligung trat heute vormittag der Deutsche Industrie- und Handelstag in der Berliner Handelshochschule zu seiner 42. Vollversammlung zusammen. Der Vorsitzende, Präsident der Handelskammer, Franz v. Mendelssohn, eröffnete die Tagung mit kurzen Begrüßungsworten und erteilte sodann dem Reichszankler Dr. Wirth das Wort, der u. a. ausführte: Wir haben ein Jahr des Leidens und der Betrübnis hinter uns, ein Jahr, in dem sich die Nachpolitik der Sieger uns gegenüber ausgedrückt hat. Wir glauben nicht, daß das Jahr 1922 dem alten Jahre gleichen wird. Die Welt beginnt die große Krise, die den ganzen Erdball durchzieht, wirtschaftlich zu betrachten und den großen Problemen wirtschaftlich näher zu kommen. Die großen wirtschaftlichen Probleme müssen gelöst werden durch verständnisvolle Verhandlungen und der Gehalte der Konferenz muß im internationalen Verkehr der Völker durchdringen. Wir stehen jetzt zwischen Tür und Angel. Auf Cannes soll jetzt Genua folgen. Es bedeutet einen großen Erfolg, daß zum erstenmal nach der Weltkatastrophe die Nationen als gleichberechtigt sich versammeln wollen, um wirtschaftliche Dinge zu erörtern. Zum erstenmal ist die deutsche Regierung als gleichberechtigter Faktor eingeladen. Dem Industrie- und Handelstag wünschen wir im Namen der Reichsregierung vollen Erfolg. Wir denken, daß Sie nach den demokratischen Grundbegriffen nicht nur die Regierung um Hilfe anfragen, sondern daß gerade Sie als Vertreter von Handel und Industrie bereitwillig sagen: Wir wollen der Regierung helfen. Die Staatsautorität wieder aufzubauen ist unsere vornehmste Aufgabe. Wir hoffen das Chaos vermeiden und schon die Autorität gewonnen zu haben, die uns erlaubt, Ihre Arbeit mit dem Schutze zu begleiten, dessen sie bedarf. (Beifall.) Ich begrüße besonders die Vertreter der besetzten Gebiete und entbiete ein besonders herzliches Willkommen den Vertretern aus Oberschlesien. (Beifall.) Die Landgebiete Rheinland, Pfalz und Oberschlesien sind der Gegenstand unserer besonderen Sorge. Wir empfinden die Sorge der besetzten Gebiete besonders und widmen ihnen besondere Sorgfalt. Eins haben wir uns gerettet und das wollen wir mit allen materiellen und geistigen Kräften uns erhalten: die Einheit der Wirtschaft und des deutschen Volkes. (Lebhafte Beifall.) Wir sind überzeugt, durch die Einheit von Handel und Industrie die Einheit des deutschen Volkes für alle Zeit gesichert zu haben. In diesem Sinne entbiete ich Ihrer Tagung ein herzliches Glückwünsche! (Stürmischer Beifall.)

Der preussische Handelsminister Siering überbrachte die herzlichsten Glückwünsche der preussischen Staatsregierung. In dem Ausmaße wie bei der letzten Tagung im Dezember 1920 bestehe das ungeheure Elend in den wirtschaftlichen Verhältnissen nicht mehr, wenn die Besserung auch gegenwärtig noch nicht wesentlich sei. Unmöglich sei es, sich gegenwärtig von den Friedensvertragsbestimmungen frei zu machen. Industrie und Handel aber könnten nicht gesunden, wenn man in der Reparation in dem jetzt vereinbarten Maße nicht wesentliche Erleichterungen eintreten lasse. Die Erschließung neuer Absatzgebiete sei notwendig. Aus diesem Grunde seien die angebotenen Verhandlungen mit der Sowjetregierung zu begrüßen. Nicht auf die Staatsform Rußlands kommt es an, sondern auf den russischen Absatzmarkt. Deshalb habe man auch der russischen Delegation in Berlin die nötigen Unterkunstmöglichkeiten geschaffen. — Die Verammlung nahm sodann eine Erklärung an, in der der Deutsche Industrie- und Handelstag der gewaltsam von Deutschland losgerissenen

Landesteile, besonders Oberschlesien, des Saarreviers und der besetzten Gebiete am Rhein gedenkt. — Den ersten Vortrag hielt das Präsidialmitglied Dr. Brandt über die Zukunft der Handelskammern.

Die Unterdrückungs- und Erpressungspolitik der Entente.

Unersörte Verzwangung in der Rheinlandsbesetzung.

Berlin, 19. Jan. Die rheinische Presse verweist auf die Anordnung der interalliierten Rheinlandkommission die angeforderte Erklärung über die Schulkommission, die feststellen soll, ob den Kindern im besetzten Gebiet Unterricht im Gegensatz zu dem Geist der Aufrechterhaltung des Weltfriedens und des Artikels 148 der Reichsverfassung erteilt wird oder nicht. In der Erklärung heißt es, die Rheinlandkommission sei der Ansicht, daß jede Unterrichtsleistung, die im Widerspruch stehe mit der Aufrechterhaltung des Weltfriedens und des genannten Artikels in direktem Widerspruch stehe mit der Sicherheit der Befehlstruppen.

— Durch diese Verordnung wird die Entente in die Lage versetzt, jede Äußerung deutschen Nationalgefühls als mit der Aufrechterhaltung des Weltfriedens nicht vereinbar zu erklären, und alle Lehrer auszuweisen, die in diesem Sinne die Schulkinder erziehen wollen. Begründet wurde die Errichtung der Schulkommission damit, daß angeblich sehr viel „nationalistisch“ gekannte Lehrer ins Rheinland in letzter Zeit geschickt worden seien, während man die rassistisch gekannten abberufen habe. Wenn die Lehrer den Schülern beibringen würden, daß es ganz gleichgültig sei, ob sie Deutsche oder Franzosen sind, dann wären diese Lehrer natürlich am besten für das besetzte Gebiet geeignet.

Neue widerrechtliche finanzielle Belastungen Deutschlands durch die Entente.

Berlin, 18. Jan. Durch Beschluß des Vorkriegserrats war die deutsche Regierung verpflichtet, die Kosten der Unterbringung der internationalen Ueberwachungskommissionen in Deutschland zu tragen und außerdem gewisse Zulagen zu den Gehältern zu zahlen, während die eigentlichen Gehälter und Löhnungen der Kommissionsmitglieder bisher von deren Regierungen bezahlt wurden. Der „Rossischen Zeitung“ zufolge ist nun dieser Tage eine weitere Entscheidung des Vorkriegserrats getroffen worden, die auch noch die Tragung der Kosten für die Gehälter der Kommissionsmitglieder Deutschlands überlegt und zwar rückwirkend für die Gesamtzeit der Tätigkeit der einzelnen Mitglieder. Nach dem augenblicklichen Stand unterer Rakuta würde dies für die etwa 1200 Kommissionsmitglieder die runde Summe von zwei Drittel Milliarden Papiermark ausmachen.

Die Zerstörungswut der Entente.

Wien, 19. Jan. Nach einer Meldung der „Arbeiterzeitung“ aus Innsbruck zerstörte die interalliierte Kontrollkommission dort wertvolle der Sachdemobilisierung gehörende optische Instrumente, Sättel und Riemenzeug, sowie andere Gegenstände im Werte von Millionen. Weitere Gegenstände sollen noch zerstört werden.

Vor Genua.

Der voraussichtliche Inhalt der Regierungserklärung des neuen französischen Kabinetts.

Paris, 19. Jan. Die ministerielle Erklärung, die Poincaré morgen Vormittag dem Ministerrat zur Genehmigung vorlegen wird, umfaßt zwei Teile. Der eine beschäftigt sich mit der Innenpolitik, der andere mit der Außenpolitik. Der Teil der Erklärung, der sich mit der auswärtigen Politik befaßt, bekräftigt die Sorge der Regierung, die Allianzen Frankreichs aufrecht zu erhalten und zu beseitigen, ebenso wie ihren Willen, sich auf den Vertrag von Versailles zu stützen. Bezüglich der auf der Tagesordnung stehenden Frage der Konferenz von Genua ist das Kabinett der Ansicht, daß Frankreich im Voraus von den Sowjets Sicherheiten fordern müsse. Deutschland, das seine Unterschrift unter den Vertrag von Versailles gesetzt habe, müsse sich endlich entschließen, seine Verpflichtungen zu halten und die von ihm verurteilten Ruinen wiederherstellen.

Paris, 19. Jan. Die Minister und Staatssekretäre haben gestern Abend im Quai d'Orsay in einem Kabinettsrat unter dem Vorsitz Poincarés den Text der ministeriellen Erklärung gebilligt, die vom Ministerrat morgen vormittag endgültig gebilligt werden soll.

Auch ein französisch-italienisches Bündnis.

Paris, 18. Jan. Nach dem „Antranigean“ berichtet der Pariser Korrespondent der „Gazetta del Popolo“, Briand habe in Cannes Bonomi ein französisch-italienisches Sonderabkommen angeboten und Poincaré habe beifolgt, die Initiative Briands weiter zu verfolgen. In diesem Abkommen verträgen sich beide Völker gegenseitige Unterstützung im Falle eines Angriffs ihrer Gegner.

Abendung.
ds 8 Uhr
meinde
tion.
Magold
preden:
cha t.
Lebens'rage.
egegnung.
ommen.
ndevorstand.
von Schnitt-
tio im Aus-
riker
Hirjau.
auf
stuppen für
ter, Förster
strapazierbare
nen,
porto und ver-
oarge Vorrat.
art,
k 6841.
ier!
en Spalten
kleinen An-
n findet
praktische
frau gute
genheit
flüssig.
ußerat
u ver-
aufen!
▽
Hanfamen,
Sojehunter,
e Sorten
enwaren,
in Reisposten
rikolagen,
hojenträger
erze wollene
rumpfe,
Sigarren,
den, Savake
e Gelegenheiten für
au er) empfiehlt
Bohlgemuth,
Liebenz. H.
ndassen
einung sofort. Alter
schlecht angeben.
i. um. Verstandh.
une", Wunden
ndersstraße 23.
Anzeigen
die uns
durch
sprecher
eben werden.
kann
Gewähr
richtige
bedergabe
ommen werden
erlag des
Tagblattes.

Landwirtsch. Bezirks-Verein Calw.

Auf Lager sind:
 Prima Luzerne, Weizenfüttermehl, Weizenkleie ohne Sack, Dinkel und Dalmehl, Ausgabe Mittwochs und Samstags in un. erem Lagerhaus am Bahnhof.
 Geschäftsführer: J. Knecht, Fernspr. Nr. 96.

Verloren
 ging in Calw ein
Ehering.
 Der ehrliche Finder wird gebeten, den elben gegen gute Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Mädchen
 nicht unter 20 Jahre alt, das etwas kochen kann u. Lust hat sich als Köchin weiter auszubilden, findet zum 1. Februar oder später Stellung.
 Erholungsheim Ludwigsburg Bad Liebenzell.

Mädchen
 nicht unter 18 Jahren als Wirtschafterin in Küche u. Haus gesucht.
 Gute, familiäre Behandlung, Reisevermittlung, sowie zeitweiliger Lohn wird zugesichert.
 Erholungsheim Langenbrand, Post Neuenbürg.

Kontoristin
 Intelligentes zuverlässiges Fräulein für Büro u. Laden, perfekt Maschinenchreiben Bedingung, auf 1. April gesucht. Voreinstellung und Vertrauensproben.
 Best. Angebote unter R. Nr. 15 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

24-jähriger, selbständiger
Elektromonteur
 sucht Stellung
 in einem Fabrikbetrieb, derselbe ist auch bereit, gleiche Werkstattarbeit auszuführen. 3 Kopien ersuchen unter S. 15 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Weizenkleie
Weizenfüttermehl
Weizenbackmehl
Sutterkalk
 empfehlen
Otto Jung.

Sonnen, tüchtigen
Schneider
 Karl Brückle, Schneider, Neuenbürg.

Stuge Wagen guten
Gartenboden
 hat sofort abzugeben
 Friedr. Schafke, Badstr.

Stammheim.
 Eine mit dem 2. Kalb 24 Wochen trächtige
Ruh- u. Fahr-Ruh
 sowie ein Paar starke
Läuferf Schweine
 verkauft
 Georg Groß, Gipsler.

Weitenchwann.
 Zwei jährige
Schaf
 hat zu verkaufen.
 Matthäus Pfommer, Bauer.

Ich empfehle als besonders preiswert:
80 Zentmtr. breite weiße Baumwolltücher
 gutes Hemdentuch **Mt. 20.-**, starkes Hemdentuch, seinfädig **Mt. 24.-**,
 erprobte Qualität
 starker Kretonne, grobfädig für Bettwäsche **Mt. 24.-**,
 seinfädiger Renforce, für seine Leibwäsche **Mt. 29.-**,
doppelbreit Bettendamast (höne Streifen) **Mt. 55.-**
Paul Räuohle, Calw.

Gander-Verkauf.
 Ein Posten Hemdenflanelle **22⁰⁰**
 kariert und gestreift, Meter nur
 Ein Posten weiß Kretonne **28⁰⁰**
 ganz vorzügliche Ware, Meter nur
Mich. Preslein
Pforzheim, Scheuern-Str. 3.

Siehdichfür.
 Ein starkes
Läuferf Schwein
 verkauft
 Joh. Schlecht.

Unterhaugstett.
 Eine junge schwere
Schaff-Ruh
 28 Wochen trächtig, verkauft
 Friedrich Keppler.

Güttlingen.
 Eine neumeilige, fehlerfreie
Ruh
 verkauft.
 M. Kalmer.

Wir erlauben uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 21. Jan. im Gasthaus zum „Löwen“ in Hirsau stattfindenden
Hochzeitsfeier
 freundlich einzuladen.
Hans Guth, Calw,
Elise Lutz, Hirsau,
 Tochter des Küstermeisters W. Lutz,
 Kirchgang 1 Uhr.

Agenbach-Weißern.
Hochzeits-Einladung.
 Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Dienstag, den 24. Jan. 1922 stattfindenden
Hochzeitsfeier
 in das Gasthaus „Lamm“ in Agenbach freundlich einzuladen.
Michael Keller
 Sohn des Friedrich Keller, Agenbach.
Marie Großmann
 Tochter des Johannes Großmann, Zimmermann in Weißern.
 Kirchgang 11 Uhr in Neuenbürg.

Laufmädchen
 gesucht.
 Wo, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes und das Arbeitsamt.

Eine fast neue
Kopierpresse
 samt Kopierbuch hat zu verkaufen.
 Wer, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Sehr schöner
Rinder-Wagen
 mit ganz vernickeltem Untergestell u. Gummirollen, System Brennabor, zu verkaufen.
 Pforzheim, Neplerstr. 5, III. b. Dierfeldtschulhaus.

Rattenjäger
Biethüchter
 kommt nach hier und vertilgt ratsch unter schriftl. Garantie Ratten, Mäuse, Wanzen, Schwaben usw. Auch bei geüllten Säulen und Speichern. Wirkung nachweisbar innerhalb 24 Stunden. Bestellungen werden noch in der Geschäftsstelle dieses Blattes angenommen.
 NB. Ich bin mit keinem Kammerjäger identisch.

Geld
 in jeder Höhe für alle Zwecke an jeermann gegen Kautionen durch H. Nagl, Ravensburg, Kaffiteur. Für Antwort 2 Mark beilegen.

Großer Inventur-Ausverkauf
 vom 7. bis 21. Januar!

Schlüpfen für Herren in marengo, Flauschware	520.-	Rammgarn-Mosen	220, 200, 160 und	140.-
Paletots für Herren in marengo für Frühjahr	200.-	Buxkin-Mosen in Halbwohle	nur	90.-
Burschen-Ülster in grau, braun und marengo	450.-	Englisch Lederhosen	nur	88.-
Herren-Anzüge mit H'wollserge	600, 550 und	Kniehosen für 9 bis 12 Jahre	nur 60, 55 und	50.-
Burschen-Anzüge	580, 550, 520, 450 und	Wind-Jacken wasserdicht 220, in echt Zeltbahn		320.-
Konfirmanten-Anzüge in blau und marengo				420.-

Fabrikniederlage H. Kratzmüller, Pforzheim,
 Leopoldstr. 7a, 1 Treppe
 Leopoldstr. 7a, 1 Treppe